

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 361/2021 öffentlich			
Dezernat: II FBL: AbtL: Herr Tom Juschka Verfasser/in: Juschka, Tom		Mitzeichnungen			
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
A.f. Bildung, Sport und Kultur					14.09.2021

TOP	Stabsstelle Gestaltung einer sozial nachhaltigen Entwicklung
------------	---

Beschlussvorschlag

Entfällt

Erläuterungen:

1. Zielsetzung

Vorstellung der neuen Stabsstelle Gestaltung einer sozial nachhaltigen Entwicklung hinsichtlich Arbeitsfelder und Zielsetzung

2. Sachverhalt

Zum 01.12.2020 wurde im Dezernat II Finanzen / Soziales, eine Stabsstelle installiert. Die Stelle ist direkt beim Kämmerer und Dezernenten Herr Esser angebunden und wird von Herrn Juschka geleitet. Die „Stabsstelle Gestaltung einer sozial nachhaltigen Entwicklung“ wird als zusätzliche Stelle im Dezernat II als thematische Ergänzung zur vorhandenen Stabsstelle „Strukturwandel & Klimaschutz“ betrachtet und soll für die demographische, ökonomische und soziale Struktur in der Kreisstadt Bergheim ergänzende, wegweisende und notwendige Strategien entwickeln. Der Prozess des Strukturwandels besteht aus verschiedenen Themenfeldern wie z.B. Wirtschaft (Technologie, Arbeit usw.) und Ökologie (Klimaschutz, Natur, Ressourcen usw.). Der Focus der neuen Stabsstelle, liegt als Ergänzung auf einer dritten Dimension, der integrierten kooperativen Sozialplanung. Eine strategische und ganzheitliche Betrachtung der Situation ist für die gesellschaftlich relevanten Themenfelder von besonderer Bedeutung. Für eine präventive Gestaltung und Steuerung von Angeboten sozialer Infrastruktur bedarf es einer „integrierten kooperativen Sozialplanung“. Sie ist Bestandteil einer kommunalen Gesamtplanung, die einzelne Fachplanungen problem- und themenbezogen zusammenführt, ohne deren jeweiligen Kompetenzen zu verletzen. Die Eckpunkte des Deutschen Vereins für eine integrierte kooperative Sozialplanung aus September 2020 regen an, einzelne Planungsperspektiven unterschiedlicher Ämter und Abteilungen zu verknüpfen, um eine integrierte (nicht additive) Denk- und Handlungsweise zu etablieren. Die verschiedenen Fachplanungen (z.B. Schulentwicklungsplanung, Kitabedarfsplanung, Wohnraumbedarfsplanung, STEK 2035 usw.) sollen genutzt werden, indem sie deren Ergebnisse strategisch bündelt, koordiniert und damit eine mehrdimensionale und sozialraumorientierte Problemsicht ermöglicht. Eine integrierte kooperative Sozialplanung ist ein Qualitätsmerkmal kommunaler Sozialpolitik. Dazu sollen u.a. passende Arbeitsansätze abgestimmt und vernetzt, soziale Indikatoren betrachtet, analysiert und Umsetzungsstrategien entwickelt werden. Ziel ist die Schaffung einer nachhaltigen Stadt mit einer ausgewogenen Stadtgesellschaft. Die Kreisstadt Bergheim soll weiterhin attraktiv, sicher und wirtschaftlich erfolgreich sein. Im anstehenden Strukturwandel im Rheinischen Revier, soll sich die Kreisstadt Bergheim so positionieren, dass sich die zukünftigen Entwicklungen positiv auf die gesamte Stadt und die Bevölkerung auswirkt. Auf dem Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft müssen viele Selbstverständlichkeiten hinterfragt und neue Problemlösungswege erdacht, erprobt und umgesetzt werden.

Dabei sind nachhaltige Antworten nicht von technologischen Innovationen allein zu erwarten.

Heutige Zukunftsaufgaben erfordern auch soziale Innovationen, anhand derer alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligungs- und verständigungsorientiert dazu beitragen, notwendige Veränderungen im gesamten gesellschaftlichen Bereich zu initiieren und umzusetzen.

- 3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)**
- 4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)**
- 5. Darstellung der klimaschutzrelevanten Auswirkungen (ab 1. Quartal 2021)**
- 6. Bürgerbeteiligung**
- 7. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)**